



fliegenfischer

danke für dein Interesse und die kritischen Anmerkungen.

Das Problem mit den "Pinselfstrichen" ist, dass man dem Leser damit die Fantasie wegnimmt, die er ja, wie man an deinen Beispielen erkennt, im Übermaß mit meinen Andeutungen verbinden kann. Deine Kritik bezieht also für mich mehr darauf, dass ich die Auswahl der Bilder für dich zu wenig einschränke.

Was den Einstieg anbelangt, gibt es natürlich die Standardsicht, dass Titel und Anfang nicht zuviel verraten sollen, um Spannung beim Leser aufzubauen und möglichst erst am Schluss diese mit einem Aha-Effekt aufzulösen. Ich bin hier absichtlich einen anderen Weg gegangen, weil es mir mehr auf das Verweben der Ebenen Fliegenfischen und Schreiben ankam und ich den Leser mit diesem Köder anlocken wollte "anzubeißen." Die glitzernde Oberfläche ist als Metapher für das geheimnisvoll Schöne gedacht (The Sense of Wonder), das manchen Texten innewohnt.

Ich greife aber deine Hinweise gerne auf und versuche etwas nachzubessern, was sicher nicht einfach wird ohne meine Intention zu zerstören.

LG
Perry

PS: Hier ein neuer Ansatz, in dem ich vor allem in der zweiten Strophe ein paar Pinselfstriche mehr gesetzt habe: :wink:

fliegenfischer

wenn ich schreibe, fliegt die schnur weit
hinaus über die glitzernde oberfläche.
ich versenke meine gedankennymphen dort,
wo bisher nichts verführerisch lockte,
warte, dass forellen die köder schlucken.

wenn ich ihre schuppenzeichnungen lese,
eröffnen sich mir strömende welten,
die von wassertreppen und laichgründen,
korallenbänken und tanggärten erzählen.
manchmal werfe ich sie zurück, wenn mir

ihre geschichten unvollendet erscheinen.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).